

Mütter- und Väterberatung des Bezirks Baden

Geschäftsbericht 2011

Mai 2012

1	Jahresbericht des Präsidenten	2
2	Organisation Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden	3
3	Projekt ‚Basis 2012‘	4
4	Protokoll der Delegiertenversammlung 2011	9
5	Statistik 2011	15
6	Bilanz per 31.12.2011	16
7	Rechnung 2011	17
8	Bericht der Revisoren	21
9	Budget 2013	22
10	Finanzierungsmodus 2013	25



1 Jahresbericht des Präsidenten

Geschäftsjahr 2011

Ab der letzten Delegiertenversammlung nahmen Thomas Heimgartner und Stefan Liembd ihre Vorstandstätigkeit auf, sie besetzen die Ressorts EDV bzw. Finanzen. Seit Ende 2011 führt Sachbearbeiterin Karin Schibli das Protokoll.

Bis anfangs 2012 beschäftigte sich der Vorstand intensiv mit den Fragestellungen, die sich aus dem Projekt „Basis 2012“ ergeben haben, Michael Umbricht und Annegret Gerber sei an dieser Stelle für ihre grosse und zuverlässige Arbeit gedankt. Unter dem Oberthema der Leistungserbringung widmete man sich etappenweise den Themen Vorstand/DV, Reglemente, Personalmanagement, Controlling/EDV, Buchhaltung/Versicherungen, Kommunikation intern/extern.

Mitte 2011 wurden die Sozial- und Sachversicherungen inkl. BVG gekündigt und neu verhandelt und die Reglemente inkl. Lohnband angepasst. Im August und Dezember wurden die Mitarbeiterinnen umfassend informiert und es wurde Gelegenheit für Fragen und Diskussion gegeben. Wir haben nun eine Gesamtlösung, die für die MVB immerhin eine Ersparnis von rund 19'000 Franken pro Jahr bedeutet. Aufgrund der fehlenden Nachschusspflicht entschied sich der Vorstand bei der Pensionskasse für eine Vollversicherung.

Aufgrund der Erkenntnisse aus dem Projekt bauten wir das Angebot aus, aufgrund von Effizienzsteigerung gelang dies unter Beibehaltung des Stellenplanes. Die Beratungszeiten und –dauern wurden vereinheitlicht; es wird zusätzlicher Telefondienst wie auch ein Samstagsangebot geleistet, dies in einem Testbetrieb während des Jahres 2012. Mit mehreren Gemeinden wurden Gespräche geführt, um eine gute Raumsituation für die Beraterinnen und die Eltern sicherzustellen. Da in den Beratungsstunden oft sehr persönliche Fragen besprochen werden, müssen von den Gemeinden zwingend zwei Räume zur Verfügung gestellt werden; im einen führt die Assistentin Wägen/Messen durch, der Raum dient ebenfalls als Wartezimmer; im anderen finden die vertraulichen Beratungsgespräche statt.

Zurzeit im Gange ist die Überführung der Informatik zu einer Lösung, die ein effizienteres Arbeiten erlaubt und die alle Anforderungen an den Datenschutz erfüllt. Vorgängig wurden die Beraterinnen mit iPhones ausgestattet, die ihnen für die Telefonberatung und künftig zur Ermöglichung des Abrufens von Klientendaten mehr Flexibilität gewähren.

Ich bedanke mich herzlich bei unseren Mitarbeiterinnen, allen voran bei Annegret Gerber, für ihre zuverlässige Arbeit. Ein herzliches Dankeschön geht ebenfalls an meine Vorstandskollegen Silvana Marbach, Michael Umbricht, Thomas Heimgartner und Stefan Liembd.

Norbert Stichert

2 Organisation Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden per 1. Januar 2012

Vorstand

Norbert Stichert, Gemeinderat Untersiggenthal	Präsident
Silvana Marbach-Rossi, Gemeinderätin Turgi	Vizepräsidentin
Stefan Liembd, Leiter Sozialabteilung Wettingen	Finanzen
Michael Umbricht, Vizeammann Mägenwil	Kommunikation
Thomas Heimgartner, Gemeinderat Oberrohrdorf	EDV/IT

Medizinische Fachberatung bei Bedarf

Dr. med. Liliane Patoli	Kinderärztin / Wettingen
-------------------------	--------------------------

Geschäftsstelle

Annegret Gerber, Leitung	80 %
Karin Schibli, Sachbearbeitung	50 %

Beraterinnen

Marianne Christen	80 %
Daniela Gilli	80 %
Magdalena Edelmann	80 %
Daniela Mettler	65 %, ab April 2011 Ausb. HFD
Barbara Herzog	65 %
Beatrice Strub	50 %
Roberta Gremminger	50 %
Fabienne Weidmann	30 %, ab 01.02.2012

Renate Bornhauser	Stellvertretung
Sarah Kleiner	Stellvertretung
Monika Diebold	Stellvertretung
Daniela Bösch	Stellvertretung

Revision

Hüsser und Gmür, Treuhand und Revisionsgesellschaft, Baden-Dättwil

3 Schlussbericht Projekt ‚Basis 2012‘

Mit dem Projekt „Basis 2012“ hat der Vorstand innert eines Jahres die Mütter- und Väterberatung des Bezirks Baden vollständig reorganisiert. Neben der Leistungserbringung, die im Fokus der Reorganisation stand, sind alle organisatorischen und administrativen Prozesse erneuert.

Ausgangslage und Zielsetzung

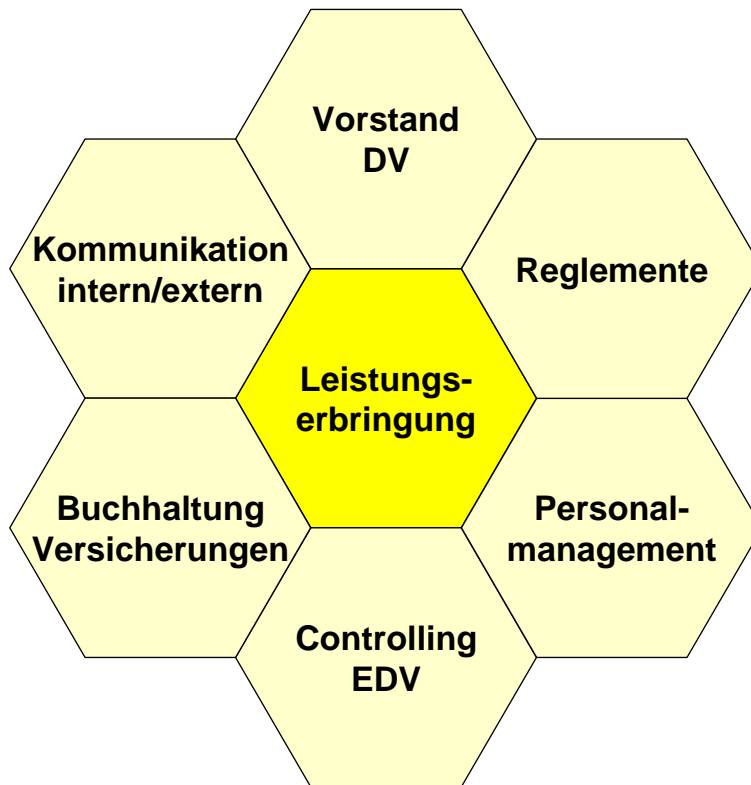
Im Laufe des Jahres 2010 stellten sich dem Gemeindeverband der Mütter- und Väterberatung des Bezirks Baden verschiedene Herausforderungen: Die Liquidität des Verbandes war bedroht und die bisherige Stellenleiterin hatte gekündigt. Der neuen Stellenleiterin fehlten die notwendigen Führungs- und Kontrollinstrumente, um die Dienstleistungen im Auftrag der Gemeinden effizient planen und umsetzen zu können. Zudem waren Verantwortlichkeiten, Kompetenzen und Kommunikation unklar geregelt und die Informatik wies Lücken auf. Beinahe einziger Ankerpunkt war die unverändert hohe Qualität der Beratungsleistungen, die zu keiner Zeit von den Kundinnen und Kunden beanstandet wurde.

Aufgrund dieser Ausgangslage lancierte der Vorstand zusammen mit der Geschäftsstellenleiterin ein Reorganisationsprojekt mit dem übergeordneten Ziel, dass per 1. Januar 2012 die Mütter- und Väterberatung des Bezirk Badens reorganisiert und optimiert ist. Im einzelnen wurden folgende Ziele festgelegt, die zusammen mit den bestehenden Mitarbeiterinnen erreicht werden sollten:

- Die Leistungen für die Kunden sind optimiert und die Arbeits- und Tätigkeitsstrukturen sind mittels zeitlichen und qualitativen Richtlinien neu definiert, um einen gleichwertigen Standard der Arbeit zu erreichen.
- Der finanzielle Aufwand für die Leistungen im Auftrag der Gemeinden steht in einem guten Verhältnis zur Leistung. Mit der 2011 gültigen Finanzbasis müssen spätestens ab 2012 Überschüsse generiert werden.
- Die auftraggebenden Gemeinden erhalten eine gut nachvollziehbare Leistungs- und Abrechnungsübersicht.
- Die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen zwischen Vorstand und Stellenleitung sind geklärt
- Die EDV / IT (Hardware und Software) unterstützt die Leistungserbringung optimal.
- Das Anstellungs-, das Spesen- und das Weiterbildungsreglement sind überarbeitet. Die Bedingungen sollen den allgemein üblichen Standards des Berufes entsprechen.
- Es ist ein einheitliches, gerechtes und transparentes Lohnsystem sowie eine strukturierte Mitarbeiterbeurteilung entwickelt und eingeführt.
- Die Mitarbeiterinnen sind qualifiziert, zusätzlich zu ihrer guten fachlichen Arbeit, ihre Arbeit einheitlicher strukturiert und effizienter durchführen zu können.

Teilprojekte

Die Aufgaben wurden in folgende sieben Teilprojekte gegliedert, die sich um den Kern der Leistungserbringung gruppieren.



Für die Umsetzung wurde eine Projektorganisation gebildet, in der alle Betroffenen einbezogen waren. Die Projektleitung hatten Michael Umbricht (Vorstand) und Annet Gerber (Geschäftsstellenleitung). Für die Leistungserbringung wurde ein Projekt-Team gebildet, in dem Daniela Gilli, Magdalena Edelmann und Renate Bornhauser engagiert mitarbeiteten. Zur fachlichen Unterstützung und zur Mithilfe bei der Durchführung des Projektes wurde als Fachperson Herr Peter A. Sutter beigezogen

Meilensteine

Das Projekt erforderte von allen Beteiligten einen grossen Einsatz, wie die folgende Übersicht über die wichtigsten Meilensteine zeigt

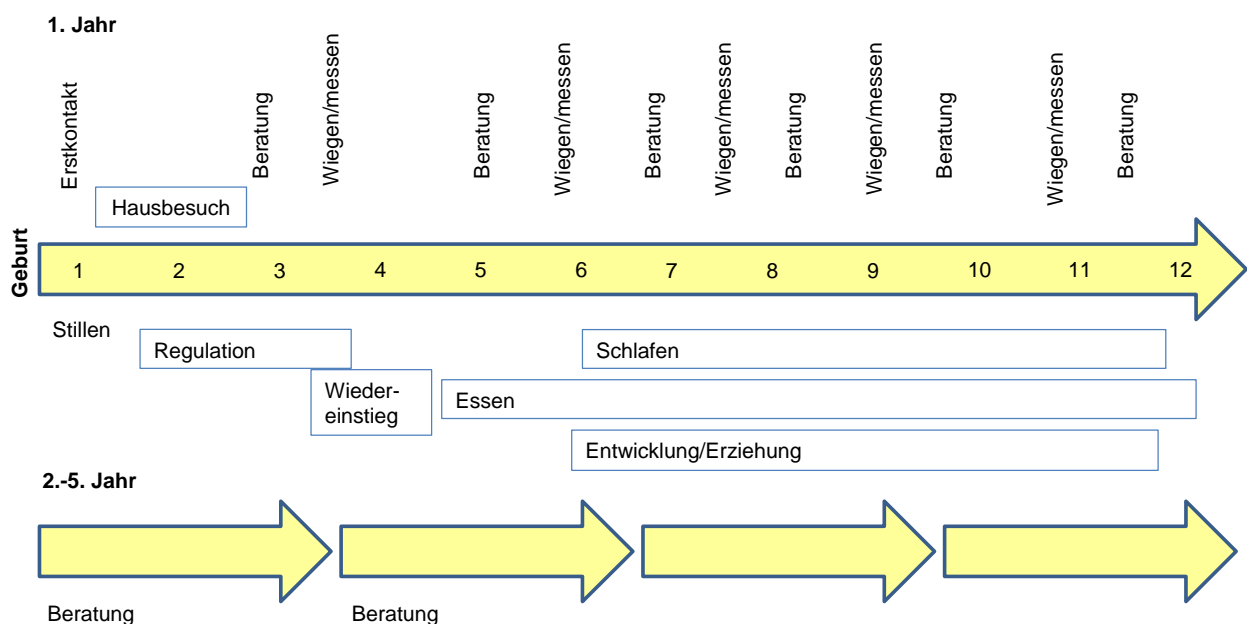
Datum	Was	Teilnehmer	Inhalt
22.01.2011	Klausur	Vorstand	Beschluss Start Projekt "Basis 2012"
16.03.2011	Kick-off	Vorstand, Beraterinnen	Präsentation Projekt "Basis 2012" mit anschliessender Frage- und Antwortrunde
13.05.2011	1. Teamtag	P. Sutter, A. Gerber, Beraterinnen	Arbeit am Projekt, Schulung Gesprächsführung
15.06.2011	DV		Traktandum 6, Budget 2012 Vorstellung des Projektes

Datum	Was	Teilnehmer	Inhalt
18.08.2011	2. Teamtag	M. Umbricht, P. Sutter, A. Gerber, Beraterinnen	Zeitstrahl, Beratungszeiten
30.08.2011	Personalinfo	Vorstand, Beraterinnen	Vorstellung erneuerte Reglemente
Okt. 2011	Umfrage	Eltern	Bedürfnisabklärung zu erweiterten Angeboten
14.12.2011	Info BVG	axa Winterthur, Vorstand, Beraterinnen	Vorstellung der neuen Pensionskasse
09.01.2011	Info Assistentinnen	S. Marbach, A. Gerber, alle Assistentinnen	Stellenbeschrieb, Reglemente, neue Arbeitsverträge
10.-12.01.2012	Weiterbildung	Beraterinnen	Weiterbildung Systemisch-Lösungsorientierte Beratung
28.02.2012	Projektabschluss	Vorstand, Verbandsgemeinde	Projektergebnisse und Abschluss des Projekt "Basis 2012"

Ergebnisse in den Teilprojekten

Leistungserbringung

Als Grundlage wurde ein Zeitstrahl erstellt. Dieser zeigt den Verlauf einer optimalen Beratung eines gesunden Kindes in einem guten Umfeld von der Geburt bis zum fünften Lebensjahr. Er gibt Auskunft darüber, welche Leistungen idealerweise wann, wo, wie lange und wie oft angezeigt sind. Aus dem Zeitstrahl ergeben sich die durchschnittlichen Beratungsleistungen in den ersten fünf Jahren sowie der durchschnittliche Zeitaufwand der Beraterinnen. Daraus wurde der Beratungsbedarf pro Gemeinde und die Anzahl Stellenprozente pro Gemeinde errechnet.



Ausgehend von der Leistungserbringung und einer Kundenumfrage im Oktober wurden die Beratungszeiten verlängert und neu festgelegt. Ebenso wurde der Telefondienst erweitert. Neu gibt es nach Möglichkeit in allen Beratungsstellen möglichst eine Morgen- und eine Nachmittagsberatung pro Monat mit der Dauer von drei Stunden bis 17.30 Uhr (vorher oft nur 2 Stunden). Der Telefondienst wurde um eine Nachmittags- und eine Samstagmorgenberatung erweitert. Dies ergibt eine Mehrberatungszeit von ca. 60 Stunden im Monat, welche ohne zusätzliche Stellenprocente eingeführt worden ist.

Versicherung / Buchhaltung

Alle Versicherungen wurden per Ende 2011 gekündigt. Aufgrund verschiedener Offerten konnte eine gute, den heutigen Bedürfnissen angepasste Versicherungslösung erreicht werden. Bei der Pensionskasse wurde vom Leistungsprimat mit Zinsgarantie auf eine Vollversicherung mit Beitragsprimat umgestellt. Diese Lösung ist vergleichbar mit den Pensionskassenleistungen von Gemeinden und Kanton. Buchhaltung und Lohnbuchhaltung laufen zurzeit auf einer webbasierten Lösung der Firma BDO und werden weitgehend durch die MVB geführt. Diese Lösung ist langfristig nicht befriedigend und sollte abgelöst werden.

Reglemente, Personal, Vorstand

Personal-, Spesen- und Weiterbildungsreglement wurden neu überarbeitet und in diversen Punkten angepasst. Die Stellenbeschriebe der Beraterinnen und der Assistentinnen wurden erneuert und sind per 1.1.2012 gültig. Weiter wurde ein neues, transparenteres und gerechteres Lohnsystem ausgearbeitet und per 1.1.2012 eingeführt. Das Lohnniveau wurde auf der Basis der Löhne der Kantonsspitäler Aargau (vergleichbare Berufsfelder) und den Erfahrungsmittelwerten der Mütter- und Väterberatungen definiert. Die Kompetenzordnung zwischen Vorstand und Stellenleitung sowie die Verantwortlichkeiten sind noch nicht definitiv bereinigt.

EDV / IT

Die Anforderungen an eine leistungsfähige Datenverarbeitung wurde in einem IT-Konzept zusammengestellt und priorisiert. Das Konzept umfasst folgende Bereiche: Einen verbesserten Datenschutz für die Klientendaten (über 2'500 erfasste Familien) mittels externen Server und Cloudsystem und verbesserten Zugangsberechtigungen. Ein Ausbau des Datenabgleichs nicht nur in der Geschäftsstelle, sondern via Smartphones auch von extern, was zu weniger Dienstreisen führt. Ein neuer Web-auftritt mit zusätzlichen Dienstleistungen für die Kundinnen und Kunden (eMail-Beratungen, diverse Formulare, Ernährungsblätter etc.). Eine Erneuerung der Administrationsprogramme (Buchhaltungsprogramm, Lohnprogramm, Zeiterfassung) sowie längerfristig eine Erneuerung des Klientenerfassungssystems.

Finanzen

Für Projektunterstützung, Coaching, Weiterbildungsmassnahmen und Unterstützung im IT-Bereich (Konzept) fiel im Jahre 2011 direkter Aufwand von Fr. 39'100 an. Neben dem direkten Aufwand erforderte das Projekt einen indirekten Aufwand von rund Fr. 25'000, der namentlich in Form von Arbeitszeit anfiel. Aufgrund des Projekts resultiert ab dem Rechnungsjahr 2012 eine jährliche Aufwandminderung von rund Fr. 19'000 für die Versicherungsleistungen (v.a. BVG).

Folgeprojekte aus dem Projekt „Basis 2012“

Die Erneuerung der ganzen IT (Hardware und Software) ist in den nächsten rund zwei Jahren für einen effizienten Betrieb notwendig. Basis dafür bildet das im Projekt „Basis 2012“ erstellte IT-Konzept.

Aufgrund der Analysen im Reorganisationsprojekt werden folgende weiterführenden Projekte geprüft: Eine Evaluation der Kleinkindererziehungsberatung bis 5 Jahre, die Weiterbildung der Beraterinnen in systemisch-lösungsorientierter Kurzberatung zur Stärkung der Ressourcen der Eltern, die weitere Verbesserung der Leistungserbringung in den Bereichen Qualitätsnachweis Zusammenarbeit mit zielverwandten Stellen (Kinderärzte, Spielgruppen, Elternvereine), der Aufbau einer Vortragsreihe für die Eltern und der Ausbau der Kommunikation mit den Eltern generell.

Weiter zeigte sich, dass die Ergebnisse aus der Reorganisation auch für Mütter- und Väterberatungsstellen anderer Bezirke nützlich wären. Der Vorstand prüft deshalb eine engere Zusammenarbeit mit den anderen Bezirken in den Bereichen Buchhaltung, Lohnwesen und Website.

Schlussbemerkung

Der Vorstand und die Projektleitung dankt allen Beteiligten und den Auftraggebern für die intensive Mitarbeit und für das Vertrauen. Mit der neu gelegten Basis kann nun mit Optimismus in die Zukunft geschaut werden. Selbstverständlich immer im Interesse der Eltern und ihrer kleinen Kinder!

Der ausführliche Schlussbericht mit insgesamt 16 Anhängen kann bei der Geschäftsstelle verlangt beziehungsweise eingesehen werden.



Dr. Michael Umbricht
Vorstand



Annegret Gerber
Geschäftsstellenleitung

4 Protokoll der Delegiertenversammlung 2011

Protokoll der Delegiertenversammlung
des Gemeindeverbandes
Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden

15. Juni 2011, 19.00 Uhr
Wettingen, Ref. Kirchgemeindezentrum

Delegierte:

✓	Baden	Daniela Oehrli	Stadträtin
	Bellikon		
	Bergdietikon		
✓	Birmenstorf	Edith Saner	Frau Gemeindeammann
✓	Ehrendingen	Heidi Maurer	Gemeinderätin
	Ennetbaden	<i>(entschuldigt)</i>	
	Fislisbach		
	Freienwil	<i>(entschuldigt)</i>	
	Gebenstorf		
	Killwangen		
	Künten	<i>(entschuldigt)</i>	
✓	Mägenwil	Michael Umbricht	Gemeinderat (Vorstand MVB)
✓	Mellingen	Daniela Koller	Gemeinderätin
✓	Neuenhof	Rolf Widmer	Gemeinderat
✓	Niederrohrdorf	Martina Egger	Gemeinderätin
✓	Oberrohrdorf	Thomas Heimgartner	Gemeinderat
	Obersiggenthal		
✓	Remetschwil	Betti Galeffi	Frau Vizeammann
✓	Spreitenbach	Monika Zeindler	Gemeinderätin
✓	Stetten	Gabriela Reichenbach	Frau Vizeammann
✓	Turgi	Silvana Marbach	Gemeinderätin (Vorstand MVB)
✓	Untersiggenthal	Norbert Stichert	Gemeinderat (Vorstand MVB)
✓	Wettingen	Yvonne Feri	Gemeinderätin
✓	Wohlenschwil	Maja Pfister	Frau Vizeammann
	Würenlingen	<i>(entschuldigt)</i>	
	Würenlos		

Weitere Anwesende:

Stephanie Kaufmann (Gemeinderätin a.D., Präsidentin MVB)

Brigitte Schaffner (Gemeinderätin a.D., Vorstand MVB)

Stefan Liemdb (Leiter Soziale Dienste, Wettingen)

Heinz Hüsser (Hüsser Gmür und Partner, Revisionsgesellschaft)
Annegret Gerber (Geschäftsstellenleiterin), Karin Schibli (Sachbearbeiterin), die Beraterinnen/Stv. Renate Bornhauser, Daniela Bösch, Marianne Christen, Magdalena Edelmann, Daniela Gilli, Sara Kleiner, Elisabeth Schneider.

Traktanden:

1. Begrüssung, Präsenz
2. Wahl Stimmzähler/in und Tagespräsident/in
3. Protokoll der DV vom 16.06.2010
4. Jahresbericht 2010
5. Jahresrechnung 2010 und Revisionsbericht
6. Budget 2012
7. Wahlen (neue Vorstandsmitglieder, Präsidium, Revisionsstelle)
8. Verschiedenes nächste DV 13.06.2012

1. Begrüssung, Präsenz

Präsidentin Stephanie Kaufmann begrüsst die anwesenden Delegierten, Vorstandsmitglieder, Beraterinnen und Herr Hüsser von der Revisionsstelle. Es sind aus 15 Gemeinden Delegierte präsent, was ein Mehr von 8 Stimmen ergibt.

2. Wahl Stimmzähler/in und Tagespräsident/in

Gewählt wird als Stimmzählerin Martina Egger, Gemeinderätin in Niederrohrdorf und als Tagespräsidentin Edith Saner, Frau Gemeindeammann in Birmenstorf.

3. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 16.06.2010

Das Protokoll der DV 2010 ist allen Gemeinden zugestellt worden und im Geschäftsbericht nachzulesen. Die Delegierten stimmen dem Protokoll 2010 einstimmig zu.

4. Jahresbericht 2010

Der Jahresbericht ist im Geschäftsbericht abgedruckt. Die Delegierten stimmen dem Jahresbericht (exklusiv Finanzielles) ohne weitere Diskussion einstimmig zu.

5. Jahresrechnung 2010 und Revisionsbericht

Brigitte Schaffner erläutert die Jahresrechnung 2010 und erklärt die Abweichungen zum Budget. Man war im letzten Rechnungsjahr mit einigen Zusatzaufwendungen, vor allem im „Sonstigen Betriebsaufwand“, konfrontiert, die im Budget z.T. so nicht vorgesehen werden konnten.

Der Mietaufwand für die neuen Büroräumlichkeiten ist um einiges höher. Wenn man die entsprechenden drei Positionen (Konten 6010-6030) zusammenzählt, weichen Budget und Rechnung nur unwesentlich voneinander ab, der Vergleich mit der Rechnung 2009 ergibt aber Mehrkosten von rund Fr. 10'000.

Die Büro-EDV (Konto 6101), aufgrund der Datenschutzbestimmungen mit eigenem Server, war im Budget zu tief veranschlagt, es ergibt sich ein Mehraufwand von rund Fr. 10'000.

Mit der Rechnungsführung wurde nach dem überraschenden Abgang von Monika Vegezzi die BDO beauftragt. Die entsprechenden Mehrkosten von fast Fr. 19'000 sind im Konto 6530 ersichtlich.

Eher ärgerlich waren zwei ausserordentlichen Aufwände, die die Rechnung zusätzlich belasteten. Einerseits wurde in den Jahren 2005-2009 den Beraterinnen eine zu hohe Prämie für die Krankentaggeldversicherung in Rechnung gestellt. Aus diesem Grund wurden im letzten Jahr Fr. 17'989.- rückvergütet. Andererseits hatte die MVB der BDO für die Aufarbeitung der Rechnung 2009 Fr. 25'942.- zu zahlen.

Diskussion

Yvonne Feri möchte festgehalten haben, dass den Gemeinden in diesem Jahr ausnahmsweise ein Halbjahresabschluss noch zugestellt werden müsse.

Monika Zeindler rechnet die Aufwendungen der BDO zusammen: Fr. 25'000 im Konto 6530, Fr. 25'000 im ausserordentlichen Aufwand und in der Rechnung 2009 waren auch bereits Fr. 26'000 enthalten. Sie könne sich nicht vorstellen, dass man für die Erarbeitung der Rechnungen 2009 und 2010 insgesamt rund Fr. 76'000 benötigte.

Heinz Hüsser erläutert, dass die Leistungen der BDO tatsächlich erbracht worden und die Rechnungen dazu vorhanden seien. Es habe wirklich einiges aufgearbeitet und zusammengesucht werden müssen, beispielsweise im Zusammenhang mit den Krankentaggeldversicherungsbeiträgen, selbstverständlich zu einem hohen Stundenansatz.

Michael Umbricht macht nochmals anschaulich, dass für die ordentliche Rechnungsführung Fr 25'000 bzw. Fr. 26'000 hätten aufgewendet werden müssen und ausserordentlich eben, um diese Abschlüsse erledigen zu können, einige Aufräumarbeiten im Umfang von nochmals Fr. 25'000 hätten durchgeführt werden müssen. Darin enthalten sind Nachforschungen bis ins Jahr 2005 zurück, wo es mit den Fehlern beim Krankentaggeld, aber auch bei den Gemeinderechnungen und anderswo angefangen habe.

Monika Zeindler hakt nach, dass sie sich für den Stundenbedarf und den Stundenansatz der BDO interessieren würde. Diese Angaben werden nachgeliefert.

Des weiteren wolle man die Buchhaltung nun wieder selber erledigen und sie fragt nach, ob diese sauber übergeben worden sei und welche Massnahmen man ergriffen habe, um ein ordentliches Führen derselben sicherzustellen.

Gemäss Stephanie Kaufmann verfügte die vorherige Rechnungsführerin als Finanzverwalterin eigentlich über die notwendigen Qualifikationen zur korrekten und selbständigen Führung der Rechnung eines Gemeindeverbandes. Es habe aber festgestellt werden müssen, dass das Führen der Rechnung bei einem Umsatz von rund 1 Million Franken kein Feierabendjob mehr sei und man sich deshalb entschlossen habe, mit Karin Schibli eine Sachbearbeiterin zu engagieren, die sich der Buchhaltung nun professionell annehme.

Revisionsbericht

Heinz Hüsler von der Revisionsgesellschaft Hüsler Gmür und Partner verweist auf den im Jahresbericht abgedruckten Revisionsbericht und bekräftigt, dass die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten seien. Es liege zwar eigentlich eine Überschuldungssituation vor, die jedoch nicht sofort ausgeglichen werden müsse. Es sind aber entsprechende Vorkehren für die Zukunft zu treffen.

Abstimmung

Die Delegiertenversammlung stimmt der Jahresrechnung und dem Revisionsbericht mit einer Gegenstimme zu.

6. Budget 2012

Michael Umbricht stellt das Projekt „Basis 2012“ vor. Eine frühere Delegiertenversammlung habe beschlossen, dass das gesamte Leistungsspektrum der MVB zu prüfen sei. Konfrontiert mit der Kündigung der Rechnungsführerin und der Geschäftsstellenleiterin konnte das Projekt bisher nicht in Angriff genommen werden. Nun ist vor allem in der Führung wieder genügend Ruhe eingekehrt, womit der Vorstand das Projekt habe starten können.

Der DV-Auftrag zielte auf die Leistungserbringung (Angebot/Produkte, Qualitätsstandards, zeitliche Standards, räumliche Organisation, Beratungszeiten, lösungs- und zielorientierte Gesprächsführung). Der Vorstand sieht noch folgende Teilprojekte, die angegangen werden müssen: Reglemente, Personalmanagement, Controlling, EDV, Buchhaltung/Versicherungen, Kommunikation intern/extern.

Im Januar sei das Projekt gestartet worden, man habe schon bald das Team einbezogen und nun könne der Delegiertenversammlung ein erster Überblick verschafft werden. Ziel sei, dass das Projekt „Basis 2012“ bis Ende Jahr abgeschlossen wird, so könne per 01.01.2012 auf einer guten Basis durchgestartet werden.

Yvonne Feri fragt, zu welchem Zeitpunkt Neuerungen, die für die Gemeinden relevant seien, kommuniziert würden. Michael Umbricht erklärt, wenn in bestimmten Gemeinden das Angebot, die Räumlichkeiten oder Zeiten verändert würden, man direkt auf die betroffenen Gemeinden zugehe. Es seien keine derart grundlegenden Änderungen geplant, die eines DV-Beschlusses bedürften, jedoch sollten im Budget erste positive Veränderungen ersichtlich sein.

Brigitte Schaffner erläutert kurz das Budget, das im Jahresbericht abgedruckt ist. Im Bereich EDV (Konto 6101) plane man die Anschaffung eines Software-Pakets für rund Fr. 20'000. Damit soll es möglich werden, die Stelle gerade im Bereich Finanzen, Personal, Gemeindeabrechnung optimal zu führen. Die laufenden Kosten für Wartung und Support für Server und EDV-Anlage machen hier ebenfalls einiges aus. Die Engagierung einer Revisionsgesellschaft schlage im Konto 6530 mit Fr. 3'500 zu Buche, eingeschlossen sei auch die Unterstützung bei Sachfragen. Das Projekt „Basis 2012“ sei ebenfalls nicht gratis zu haben, in den Konten für Vorstandsentschädigungen (Konto 6540), Fachunterstützung Geschäftsstellenleiterin (Konto 6542) und im Projekt-Konto 6544 habe dies seinen Wiederhall gefunden.

Es wird keine Diskussion zum Budget verlangt. Die Delegiertenversammlung stimmt dem Budget einstimmig zu.

7. Wahlen (neue Vorstandsmitglieder, Präsidium, Revisionsstelle)

Edith Saner, Frau Gemeindeammann in Birmenstorf, leitet als Tagespräsidentin die Wahlen. Mit dem Rücktritt von Stephanie Kaufmann und Brigitte Schaffner ergeben sich zwei Vakanzen. Es stellen sich neben den bisherigen Vorstandsmitgliedern Silvana Marbach, Gemeinderätin in Turgi, Michael Umbricht, Gemeinderat in Mägenwil und Norbert Stichert, Gemeinderat in Untersiggenthal, neu der Wahl: Thomas Heimgartner, Gemeinderat in Niederrohrdorf, und Stefan Liembd, Leiter Sozialabteilung der Gemeinde Wettingen.

Die Wahl wird *in globo* vorgenommen und erfolgt einstimmig.

Aus dem Kreise der Vorstandsmitglieder stellt sich Norbert Stichert als Präsident zur Verfügung. Er wird einstimmig gewählt.

Zur Revisionsstelle wird Hüsser Gmür + Partner AG, Treuhand- und Revisionsgesellschaft, Baden-Dättwil, einstimmig ernannt.

Die Tagespräsidentin gratuliert herzlich und erachtet es nicht als selbstverständlich, dass man sich im komplexen sozialen Bereich engagiert.

8. Verschiedenes

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 13. Juni 2012 um 19.00 statt.

Daniela Oehrli wünscht sich mindestens 4 Wochen Vorlauf bzgl. des Einladungsverstands, um die Berichte entsprechend prüfen zu können und als Delegierte allenfalls Anträge in die Versammlung zu tragen. Der Vorstand nimmt das Anliegen gerne entgegen.

Edith Saner regt an, anfangs 2012 eine Informationsveranstaltung vorzusehen, um über das Projekt „Basis 2012“ orientieren zu können. Auf diese Weise müsste nicht alles an der Delegiertenversammlung behandelt werden. Yvonne Feri ergänzt die An-

regung, indem mit einem allfällig neuen Leistungskatalog vorgängig bei den Gemeinden eine Vernehmlassung durchgeführt werde.

Verabschiedungen

Stephanie Kaufmann erklärt, dass Brigitte Schaffner aus Oberrohrdorf weggezogen sei und damit auch das Gemeinderatsamt weitergegeben habe. Im MVB-Vorstand sei sie für das Ressort Finanzen zuständig gewesen, was gerade in der letzten Zeit einiges an Arbeit bedeutet habe. Sie habe aber stets einen klaren Kopf behalten und sachlich sich den sich stellenden Fragen angenommen. Stephanie Kaufmann bedankt sich herzlich bei Brigitte Schaffner für die geleistete Arbeit und überreicht ein Präsent, die Versammlung applaudiert.

Damit wolle sich Stephanie Kaufmann auch gleich selber bei allen bedanken und verabschieden. Die letzten 15 Jahre seien spannend, manchmal auch ein wenig anstrengend gewesen, sie habe aber die gute Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern, den Mitarbeiterinnen und den Delegierten stets sehr geschätzt. Das Kämpfen für die Anerkennung der wichtigen MVB-Aufgaben habe sie während der ganzen Vorstandstätigkeit begleitet, diese habe sich in der letzten Zeit zwar verbessert, es bleibe aber nach wie vor einiges zu tun, sie sei aber überzeugt, dass das Projekt „Basis 2012“ auch diese Anerkennung merklich fördern werde. Stephanie Kaufmann wünscht dem neu bestellten Vorstand gute Zusammenarbeit und den Mitarbeiterinnen eine weiterhin erfüllende Tätigkeit.

Vizepräsidentin Silvana Marbach hakt sogleich ein und lobt Stephanie Kaufmanns grosses Pflichtbewusstsein, das sie auch in struben Zeiten habe Ruhe bewahren lassen. Sie bedanke sich namens des Vorstandes, der Mitarbeiterinnen und der Delegierten ganz herzlich für die langjährigen, wertvollen Verdienste. Da sie gerne reist, überreicht sie Stephanie Kaufmann unter Applaus SBB-Gutscheine zur freien Verwendung.

Stephanie Kaufmann verabschiedet gerührt die Versammlung und wünscht dem Gemeindeverband der Mütter- und Väterberatung des Bezirks Baden alles Gute für die Zukunft.

Im Anschluss sind alle Anwesenden zu einem Apéro eingeladen, der Gelegenheit für Gespräche und besseres Kennenlernen bietet.

Für getreues Protokoll:

Untersiggenthal, den 18. Oktober 2011

Norbert Stichert
Präsident / Aktuar

Silvana Marbach
Vize-Präsidentin

5 Statistik 2011

Gemeinde	Telefonberatungen			Assistentinnen			Hausbesuche			Sprechstunden in der Beratungsstelle			Anzahl Geburten	Anzahl betreuer Kinder
	0 bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Total	0 bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Total	Erstbesuche 0 bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Total	0 bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Total		
Baden	302	68	370	343	36	379	104	5	109	542	74	616	210	313
Bellikon	41	5	46	8	6	14	11	0	11	34	15	49	14	23
Bergdietikon	24	10	34	1		1	10	0	10	58	6	64	18	30
Birmenstorf	61	9	70	56	10	66	13	1	14	94	18	112	40	52
Ehrendingen	88	20	108	63	10	73	19	3	22	103	31	134	43	72
Ennetbaden	32	12	44	79	3	82	22	3	25	89	11	100	39	61
Fislisbach	65	16	81	91	29	120	22	3	25	117	33	150	48	82
Freienwil	32	12	44	7	1	8	7	2	9	21	4	25	7	20
Gebensdorf	84	17	101	67	24	91	25	2	27	107	14	121	50	74
Killwangen	23	1	24	11		11	26	1	27	47	4	51	23	27
Künten	10	1	11	2	1	3	11	1	12	29	20	49	15	22
Mägenwil	40	16	56	1	0	1	9	1	10	56	24	80	23	35
Mellingen	48	15	63	42	12	54	11	1	12	77	12	89	52	57
Neuenhof	121	23	144	204	26	230	69	9	78	267	52	319	87	145
Niederrohrdorf	73	17	90	81	16	97	21	2	23	156	38	194	47	105
Oberrohrdorf	67	19	86	50	9	59	25	5	30	79	22	101	36	67
Obersiggenthal	74	23	97	258	62	320	38	6	44	240	67	307	92	158
Remetschwil	19	2	21	4	2	6	9	2	11	24	11	35	15	22
Spreitenbach	113	16	129	173	50	223	79	1	80	381	88	469	133	189
Stetten	20	6	26	4	0	4	8	0	8	44	20	64	19	34
Turgi	47	9	56	33	3	36	24	6	30	98	8	106	46	50
Untersiggenthal	89	8	97	80	31	111	41	4	45	145	34	179	76	122
Wettingen	261	128	389	602	68	670	128	25	153	546	107	653	197	377
Wohlenschwil	13	1	14	4	0	4	5	1	6	20	1	21	19	17
Würenlingen	58	9	67	84	4	88	39	3	42	98	12	110	53	67
Würenlos	65	24	89	73	51	124	20	7	27	113	48	161	35	96
TOTAL	2880	214	2357	2540	335	2875	1099	63	890	5312	667	4359	1437	2317

6 Bilanz per 31.12.2011

Bilanz per 31. Dezember	2011 CHF	%	2010 CHF	%
AKTIVEN				
Flüssige Mittel	237'307		32'030	
Übrige Forderungen	7'056		28'368	
gegenüber Verbandsgemeinden (Betriebsbeiträge)	0		21'501	
gegenüber Dritten	7'056		6'868	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'583		19'185	
Mobile Sachanlagen	1		1	
Total Aktiven	249'947	100%	79'584	100%
PASSIVEN				
Bankschulden	0		37'814	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6'827		70'605	
gegenüber Dritten	6'827		39'216	
gegenüber Personal	0		31'389	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12'041		0	
Passive Rechnungsabgrenzungen	200'328		29'832	
FREMDKAPITAL	219'196	88%	138'251	174%
Vereinsvermögen	30'751		-58'667	
Vereinsvermögen zum Jahresbeginn	-58'667		6'445	
Jahreserfolg	89'418		-65'111	
EIGENKAPITAL	30'751	12%	-58'667	-74%
Total Passiven	249'947	100%	79'584	100%

7 Rechnung 2011

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
	CHF	%	CHF	%	CHF	%
Betriebsertrag aus Leistungen	1'071'103	100%	1'070'736	100%	812'610	100%
3400 Gemeindebeiträge	1'070'733		1'070'736		812'095	
3500 Rückerstattungen	369		-		516	
Direkter Aufwand	29'276	3%	30'900	3%	23'828	3%
4000 Pflegematerial, Medikamente	1'332		800		258	
4010 Büromaterial, Drucksachen	6'633		7'800		4'608	
4015 Telefon, Porti	7'177		7'500		5'781	
4020 KM-Entschädigungen priv. Fahrz.	13'322		13'000		11'136	
4025 Dienstfahrten-Kaskoversicherung	812		800		1'775	
4700 Kulturvermittlung	-		1'000		270	
Personalaufwand	827'975	77%	829'200	77%	663'337	82%
5000 Löhne Beraterinnen und GS-Leitung	568'585		545'000		437'017	
5005 Überstunden u. Ferienvergütung	-		35'900		6'151	
5010 Löhne Vertretungen	51'626		55'000		67'492	
5015 Entschädigungen Assistentinnen	36'609		40'000		37'813	
5200 Rentenzahlungen	28'800		2'400		2'400	
5700 AHV, IV, EO, ALV, FAK	51'046		60'600		48'315	
5720 Pensionskasse BVG	57'339		56'450		46'325	
5730 Unfallversicherung	3'129		3'400		3'097	
5740 Krankentaggeldversicherung	5'200		4'450		3'372	
5750 Berufshaftpflicht-Versicherung	1'179		1'000		806	
5810 Aus- und Weiterbildung	24'462		25'000		10'550	
Sonstiger Betriebsaufwand	136'533	13%	125'806	12%	146'053	18%
6010 Büromiete	35'306		35'406		41'233	
6020 Parkplatzmiete Wettingen	3'660		4'500		2'100	
6030 Nebenkosten Büro	5'057		5'800		1'370	
6040 Raumpflegerin	2'736		2'100		2'315	
6050 Unterhaltskosten Büro	303		-		313	
6101 Büromobiliar und EDV	26'557		22'000		30'949	

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
	CHF	%	CHF	%	CHF	%
6105 Anschaffungen für Beratung	510		500		3'263	
6300 Sachversicherungen	308		300		514	
6503 Fachliteratur	324		500		167	
6510 Porti, Telefon, Büromaterial	1'891		1'000		7'025	
6520 Mitgl.-Beiträge Kant. Verband	1'500		1'600		1'593	
6530 Buchführungs- und Beratungsaufwand	10'882		9'000		25'386	
6540 Entschädigung VS, Spesen VS	16'550		12'000		20'290	
6542 Fachunterst. GS-Leitung, Team	-		5'000		-	
6544 Projekte	23'731		20'000		-	
6545 übrige Nebenkosten	2'958		2'000		1'089	
6559 übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	-154		-		146	
6600 Inserate	2'184		2'500		5'575	
6605 DV und PR	2'166		1'500		2'415	
6615 Ausstellungen / Dekoration	62		100		312	
Erfolg vor Zinsen und a.o. Erfolg	77'318	7%	84'830	8%	-20'609	-3%
Zinsen, a.o. Ertrag	12'099		1'400		-44'502	
6800 Zinsaufwand, Bankspesen	-136		100		-804	
6820 Darlehenszinsen	-		-		-127	
6850 Zinserträge	723		1'500		360	
8000 Ausserordentlicher Erfolg	12'589		-		-	
8010 Ausserordentlicher Aufwand	-1'076		-		-43'931	
3410 a.o. Gemeindebeitrag	-		-		190'000	
8011 a.o. Aufwand Ausbau Geschäftsstelle	-		-		-190'000	
Gewinn / Vorjahresverlust	89'418	8%	86'230	8%	-65'111	-8%

Anhang der Jahresrechnung 2011**2011****2010**

CHF

CHF

1 Angaben gemäss Art. . 663b OR

1.1	Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten	10'559	16'069
1.2	Brandversicherungswerte der Sachanlagen	50'000	50'000

2 Übrige Angaben

2.1 Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung

3 Betriebsertrag

3500 CO2-Rückerstattung 2011 von SVA, Aarau

4 Direkter Aufwand

4000 Aus gesundheitlichen Gründen werden anstelle von Alkoholspray zur Desinfizierung von Händen und Gebrauchsgegenständen in den Beratungsstellen neu teurere Desinfektionstücher verwendet

4010 Budget war zu hoch / zusätzlich wurden die von uns bezahlten Aufwendungen für den Homepageunterhalt von April 2010 - Dezember 2011 nachträglich den Bezirken in Rechnung gestellt

4700 Es mussten keine Dienstleistungen der Kulturvermittlung beansprucht werden

5 Personalaufwand

5000 - Alle Löhne (inkl. GSL/Sachbearbeiterin/Überstunden- und Ferienvergütung) wurden über das Lohnkonto 5000 verbucht (Minder-5005 aufwand von CHF 12'314)

5010 - Koordinierte und effiziente Einsatzplanung bewirkte einen Minder-5015 aufwand bei den Löhnen der Stellvertreterinnen und der Entschädigung der Assistentinnen

5200 Für die Rentenzahlungen an Frau I. Krämer, Wettingen wurde eine Rückstellung gebildet (11 Jahre à CHF 2'400)

5700 Betrag wurde zu hoch budgetiert, Ausgaben entsprechen den tatsächlichen Aufwendungen für AHV/IV/EO/ALV/FAK-Abzüge

5740 Prämienhöhung und neu Krankentaggeldabzug auch bei den Assistentinnen

6 Sonstiger Betriebsaufwand

6020 2 Parkkarten wurden privat bezahlt

6040 Inkl. Fensterreinigung

6050 Es bestand kein Budget

- 6101 Steffen Informatik, Spreitenbach / Server u. Support für EDV Anlage CHF 20'500, Leasing Telefonanlage CHF 1'477, Busch Klientensystem CHF 1'660, Unterhalt Telefonanlage CHF 300, URE Div. Büromobiliar CHF 2'620
- 6510 Kauf Büromaterial (Couvert, Briefpapier)
- 6530 Hüsler + Gmür (Revision 2010 u. 2011 + Halbjahresabschluss 2011 CHF 6'150) Egger, Bern (rechtliche Fachberatung betr. Änderung div. Reglementen CHF 1'400) BDO, Baden (Internet Treuhänder/Jahresabschluss 2011/Div. CHF 3'300)
- 6540 Mehr Sitzungen infolge des Reorganisationsprojektes ‚Basis 2012‘ und die Verabschiedung von langjährigen VS-Mitgliedern generierte Mehrkosten
- 6544 Mehrkosten in Zusammenhang mit dem Reorganisationsprojekt ‚Basis 2012‘
- 6545 Weihnachtsessen war nicht budgetiert
- 6605 Grössere Anzahl DV-Berichte und Kosten für den Versand wurden neu über dieses Konto verrechnet
- 6850 Da weniger Vermögen auch weniger Zinsertrag

8 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

- 8000 Der Ausserordentliche Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:
- CHF 6'840 Korr. Kinderzulagen aus dem Rechnungsjahr 2010
 - CHF 5'750 BDO Abschluss 2010 und Aufwand Okt-Dez. 2010 tiefer als verbuchte TP
- 8010 Der Ausserordentliche Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:
- CHF 1'076 Rechnung Michael Wichser, Dübendorf betrifft noch Umbau Büroräumlichkeiten im November 2009



8 Bericht der Revisoren

HÜSSER GMÜR
UND PARTNER

An den
Vorstand
**Gemeindeverband Mütter- und
Väterberatung Bezirk Baden**
Landstrasse 55
5430 Wettingen

Baden-Dättwil, 16. März 2012

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die beiliegende Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des **Gemeindeverbandes Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden** für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.


Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Hüsser Gmür + Partner AG
Treuhand- und Revisionsgesellschaft


Heinz Hüsser
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor


ppa. Daniel Gwerder
zugelassener Revisionsexperte

9 Budget 2013

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

	Budget 2011	Budget 2012	Budget 2013
Betriebsertrag aus Leistungen	1'070'736	1'087'159	1'080'000
3400 Gemeindebeiträge	1'070'736	1'087'159	1'080'000
3500 Rückerstattungen			
Direkter Aufwand	30'900	23'900	23'600
4000 Pflegematerial, Medikamente	800	500	1'200
4010 Büromaterial, Drucksachen	7'800	2'500	2'500
4015 Telefon, Porti	7'500	7'500	9'300
4020 KM-Entschädigungen priv. Fahrz.	13'000	12'000	9'000
4025 Dienstfahrten-Kaskoversicherung	800	900	1'100
4700 Kulturvermittlung	1'000	500	500
Personalaufwand	829'200	844'950	804'600
5000 Löhne Beraterinnen und GS-Leitung	545'000	607'000	580'000
5005 Überstunden u. Ferienvergütung	35'900		
5010 Löhne Vertretungen	55'000	55'000	57'000
5015 Entschädigungen Assistentinnen	40'000	40'000	42'000
5200 Rentenzahlungen	2'400		
5700 AHV, IV, EO, ALV, FAK	60'600	57'000	50'100
5720 Pensionskasse BVG	56'450	52'000	42'000
5730 Unfallversicherung	3'400	2'350	4'500
5740 Krankentaggeldversicherung	4'450	5'600	3'600
5750 Berufshaftpflicht-Versicherung	1'000	1'000	400
5810 Aus- und Weiterbildung	25'000	25'000	25'000
Sonstiger Betriebsaufwand	125'806	149'816	182'610
6010 Büromiete	35'406	35'206	35'300
6020 Parkplatzmiete Wettingen	4'500	4'500	3'660
6030 Nebenkosten Büro	5'800	5'200	5'500
6040 Raumpflegerin	2'100	2'600	2'900
6050 Unterhaltskosten Büro		400	450
6101 URE EDV/IT	22'000	46'000	76'300
6105 URE Geschäftsstelle/Beratungsstellen	500	2'000	2'000
6300 Sachversicherungen	300	310	400
6503 Fachliteratur	500	500	500
6510 Porti, Telefon, Büromaterial	1'000	7'500	7'000
6520 Mitgl.-Beiträge Kant. Verband	1'600	1'600	1'600
6530 Buchführungs- und Beratungsaufwand	9'000	10'000	4'000
6540 Entschädigung VS, Spesen VS	12'000	12'000	12'000
6542 Fachunterst. GS-Leitung, Team	5'000	5'000	5'000
6544 Projekte	20'000	10'000	15'000
6545 übrige Nebenkosten	2'000	2'000	5'000
6559 übriger Büro- und Verwaltungsaufwand		500	500
6600 Inserate	2'500	2'000	2'500
6605 DV und PR	1'500	2'000	2'500
6615 Ausstellungen / Dekoration	100	500	500
Erfolg vor Zinsen und a.o. Erfolg	84'830	68'493	69'190

**Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember
abgeschlossene Geschäftsjahr**

	Budget 2011	Budget 2012	Budget 2013
Zinsen, a.o. Ertrag	1'400	-1'000	900
6800 Zinsaufwand, Bankspesen	100	-1000	-100
6820 Darlehenszinsen			
6850 Zinserträge	1'500		1000
8000 Ausserordentlicher Erfolg			
8010 Ausserordentlicher Aufwand			
3410 a.o. Gemeindebeitrag			
8011 a.o. Aufwand Ausbau Geschäftsstelle			
Gewinn budgetiert	86'230	67'493	70'090

Erläuterungen zum Budget 2013

4 Direkter Aufwand

- 4000 Aus gesundheitlichen Gründen werden anstelle von Alkoholspray zur Desinfizierung von Händen und Gebrauchsgegenständen in den Beratungsstellen neu teurere Desinfektionstücher verwendet.
- 4010 Keine Erhöhung, da die Eltern viele Dokumente selber ausdrucken können, wenn die neue Homepage online ist.
- 4015 Briefmarken normal CHF 1'000 / Versand (4 Mt.+1. J.) CHF 1'300 / Natelabo CHF 4'000 / Telefonie CHF 3'000
- 4020 Infolge Natelbenützung und Zugriff auf Server von ausser Haus weniger Fahrspesen der Mitarbeiterinnen
- 4025 Neue Versicherung

5 Personalaufwand

- 5000 Lohn 2012 CHF 547'000 / Lohnanpassung gemäss Lohnband 1.05 % CHF 5'700 / Lohnerhöhung 0.7 % CHF 3'800 / Reserve CHF 23'500
- 5010 / Basis Lohn 2012
- 5015
- 5720 Neue Versicherung / Beitragsprimat 50 % AG 50 % AN
- 5730 Neue Versicherung / NBU wird neu 50 % von Arbeitgeber übernommen
- 5740 Neue Versicherung
- 5750 Neue Versicherung
- 5810 WB B. Strub CHF 12'000 / 3-tägige Teamweiterbildung CHF 10'000 / Individuelle WB CHF 3'000

6 Sonstiger Betriebsaufwand

- 6010 12 x Miete Büro CHF 2'740.50 netto + 12 x Kellermiete CHF 193.35 / Schaukasten 100
- 6020 12 x CHF 200 Parkplatz / 3 x Parkkarten à CHF 420
- 6030 Höhere Stromkosten
- 6040 Inkl. jährliche Grundreinigung / Grossreinigung (Fenster etc.)
- 6101 Seabix CHF 42'000 / Internet Treuhänder CHF 2'300 / Busch CHF 1'000 / Seabix einmalige Aufschaltkosten CHF 16'000 / Corporate Design + Homepage CHF 15'000)
- 6300 Neue Versicherung
- 6510 Leasing Kopierer 12 x CHF 350 / Büromaterial
- 6530 Hüsser + Gmür Revision / Fachunterstützung Buchhaltung
- 6544 Weitergehende Projekte aus 'Basis 2012'
- 6545 Spesen, Geschenke, Weihnachtsessen Personal
- 6605 Grössere Anzahl DV-Berichte und höhere Kosten für den Versand



10 Finanzierungsmodus für Gemeindebudgets 2013

Datenbasis: Annahme Leistungen aufgrund Auswertung Klientensystem Busch des Jahres 2011
 Einwohnerzahlen 30. Juni 2011
 Einwohnerbezogene Abgeltung (Betriebsbeitrag) 40 % / Leistungsbezogene Abgeltung 60 %

Gemeinde	Telefonberatungen	Hausbesuche	Sprechstunden in der Beratungsstelle	Assistentin	Total Taxpunkte gewichtet	Leistungsbezogene Abgeltung	Einwohnerbezogene Abgeltung	Anzahl Einwohner 30.06.2011	Beitrag 2013 neu	1/3 Akonto zahlbar bis 31.01.2013	2/3 Restbetrag zahlbar bis 30.04.2013
Baden	370	109	616	379	2'308	89'987.00	59'170.85	18146	149'157.85	49'719.28	99'438.57
Bellikon	46	11	49	14	191	7'446.93	5'214.05	1599	12'661.00	4'220.33	8'440.67
Bergdietikon	34	10	64	1	193	7'524.91	7'760.75	2380	15'285.65	5'095.22	10'190.43
Birmenstorf	70	14	112	66	402	15'673.65	8'569.44	2628	24'243.10	8'081.03	16'162.07
Ehrendingen	108	22	134	73	515	20'079.42	13'705.23	4203	33'784.65	11'261.55	22'523.10
Ennetbaden	44	25	100	82	401	15'634.66	9'938.98	3048	25'573.65	8'524.55	17'049.10
Fislisbach	81	25	150	120	576	22'457.76	17'184.52	5270	39'642.30	13'214.10	26'428.20
Freienwil	44	9	25	8	129	5'029.60	3'029.30	929	8'058.90	2'686.30	5'372.60
Gebenstorf	101	27	121	91	515	20'079.42	15'221.51	4668	35'300.95	11'766.98	23'533.97
Killwangen	24	27	51	11	218	8'499.64	6'042.30	1853	14'541.95	4'847.32	9'694.63
Künten	11	12	49	3	148	5'770.40	5'174.92	1587	10'945.30	3'648.43	7'296.87
Mägenwil	56	10	80	1	247	9'630.32	6'443.38	1976	16'073.70	5'357.90	10'715.80
Mellingen	63	12	89	54	331	12'905.42	15'325.86	4700	28'231.25	9'410.42	18'820.83
Neuenhof	144	78	319	230	1'246	48'580.51	26'471.34	8118	75'051.85	25'017.28	50'034.57
Niederrohrdorf	90	23	194	97	644	25'109.03	11'442.22	3509	36'551.25	12'183.75	24'367.50
Oberrohrdorf	86	30	101	59	437	17'038.27	12'616.11	3869	29'654.40	9'884.80	19'769.60
Obersiggenthal	97	44	307	320	1'163	45'344.40	26'905.03	8251	72'249.45	24'083.15	48'166.30
Remetschwil	21	11	35	6	130	5'068.59	6'508.60	1996	11'577.20	3'859.07	7'718.13
Spreitenbach	129	80	469	223	1'530	59'653.43	35'595.11	10916	95'248.55	31'749.52	63'499.03
Stetten	26	8	64	4	182	7'096.03	5'409.70	1659	12'505.75	4'168.58	8'337.17
Turgi	56	30	106	36	394	15'361.73	9'511.81	2917	24'873.55	8'291.18	16'582.37
Untersiggenthal	97	45	179	111	701	27'331.41	21'948.58	6731	49'280.00	16'426.67	32'853.33
Wettingen	389	153	653	670	2'824	110'105.42	65'526.18	20095	175'631.60	58'543.87	117'087.73
Wohlenschwil	14	6	21	4	78	3'041.16	4'832.54	1482	7'873.70	2'624.57	5'249.13
Würenlingen	67	42	110	88	501	19'533.57	13'835.66	4243	33'369.25	11'123.08	22'246.17
Würenlos	89	27	161	124	616	24'017.33	18'616.02	5709	42'633.35	14'211.12	28'422.23
Summe	2'357	890	4'359	2'875	16'620	648'000.00	432'000.00	132482	1'080'000.00	360'000.00	720'000.00

Gewichtung	1	3	2	1	
Total	2'357	2'670	8'718	2'875	16'620

Beitrag pro Einwohner (40%)	Beitrag über Taxpunkte (60%)	Beiträge total
Betrag 432'000.00	Betrag 648'000.00	Gesamte Abgeltung 100% gemäss Budget 1'080'000.00
Einwohner 132'482	Taxpunkte 16'620	Sockelbeitrag 40 % 432'000.00
Betrag pro Einwohner 3.26	Betrag pro Taxpunkt 38.99	Leistungsbezogen 60 % 648'000.00